



Risiko und Resilienz

- Was arme Kinder stärkt-

Dr. Antje Richter, Landesvereinigung für
Gesundheit Niedersachsen e.V.



Armut stellt die unterste und zugleich weit reichendste Form von *Benachteiligung* dar. Sie schränkt die **Handlungsspielräume des Menschen gravierend ein und schließt eine gleichberechtigte **Teilhabe** an den Aktivitäten und Lebensbedingungen der Gesellschaft aus. Armut hat immer *Unterversorgung* in wesentlichen Lebensbereichen zur Folge.**



Als ***Risikofaktor*** wird ein Merkmal bezeichnet, das bei einer Gruppe von Individuen auf die dieses Merkmal zutrifft, die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Störung im Vergleich zu einer unbelasteten Kontrollgruppe erhöht.



Als Risikofaktor bezeichnet man

- Bedingungen und Variablen, die die Wahrscheinlichkeit positiver oder sozial erwünschter Verhaltensweisen senken oder mit einer höheren Wahrscheinlichkeit negativer Konsequenzen einhergehen.
- Die Wahrscheinlichkeit einer Störung ist erhöht, aber nicht *determiniert* ist; d.h. Risikofaktoren *müssen nicht* zwangsläufig zu einer negativen Entwicklung führen.



Salutogenese

- Verstehbarkeit
- Handhabbarkeit
- Bedeutsamkeit /
Sinnhaftigkeit



Resilienz

Unter **Resilienz** versteht man die psychischen Widerstandskräfte von Kindern gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken



Resilienz umfasst

- **eine positive, gesunde Entwicklung trotz hohem Risiko-Status**
- **die beständige Kompetenz unter extremen Stressbedingungen**
- **die positive bzw. schnelle Erholung von traumatischen Erlebnissen**



Was schützt ?

- eine warme, enge Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson
- die kognitiven Fähigkeiten des Individuums
- ein aktiver Problembewältigungsstil
- das Ausmaß an Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
- Das Gefühl von Selbstwirksamkeit
- das Ausmaß an wahrgenommener sozialer Unterstützung
- das Erleben von Erfolg und Leistung nicht nur durch gute Schulnoten, sondern auch durch soziale Aktivitäten, die Verantwortung und Kreativität erfordern
- das Geschlecht - wobei sich entscheidende Wirkungen nicht per se entwickeln, sondern erst in Interaktion mit anderen entfalten
- Körperliche Gesundheitsressourcen



Schutzfaktorgruppen

- **Persönlichkeitsmerkmale des Kindes**
- **Merkmale der engeren Umgebung des Kindes**
- **Merkmale des außersfamiliären Stützsystems**



Salutogenese

- Verstehbarkeit
- Handhabbarkeit
- Bedeutsamkeit /
Sinnhaftigkeit